

Not war Alltag aller Vredenerin berichtet von Nachkriegszeit

VREDEN Die Schüler im Vredener Stadtarchiv staunten nicht schlecht. Während sie über Quellen für ihrer Facharbeit brüteten, vertiefte sich neben ihnen eine weißhaarige ältere Dame ebenfalls in alte Dokumente. Auf ihre fragenden Blicke bekamen die Gymnasiasten einen humorvollen Kommentar: "Ja, nicht nur Jugend forscht!"

Vier Jahre lang sollte sich Elfriede Lansing mit einem Kapitel der jüngeren Vergangenheit befassen, sollte immer wieder Besuche bei Zeitzeugen machen, ihnen zuhören, ihre Aussagen dokumentieren, dazu Fakten recherchieren und auf die Suche nach passenden alten Fotografien gehen. Was sie dabei herausfand, ist jetzt als neues Buch des Vredener Heimatvereins erschienen. Es trägt den Titel "Vom Weltkrieg zum Wiederaufbau" - ein Zeitabschnitt, an den sich viele ältere Vredener noch gut erinnern können.

Erinnerungen gaben Anstoß

Eben diese persönlichen Erinnerungen hatten Elfriede Lansing überhaupt erst den Anstoß gegeben. "Meine Enkel haben oft zu mir gesagt: ‚Oma, erzähl‘ uns vom Krieg", berichtet die Vredenerin. Und sie erzählte. Immer wieder. So anschaulich und eindringlich, dass ihr Enkel Tobias ihr schließlich die entscheidende Frage stellte: "Warum schreibst du das nicht auf?"

Im Festhalten solcher Erinnerungen von Zeitzeugen liegt ein großer Wert. Das unterstreichen die Verantwortlichen des Heimatvereins in ihrem Vorwort. Es gehe um Berichte der sogenannten Erlebnisgeneration: "Gerade bei ihr scheint es, als sei erst jetzt, viele Jahrzehnte nach Kriegsende, die Bereitschaft und das Bedürfnis da, das Erlebte und Erlittene, das oft lange Verdrängte anzusprechen und durch das Erzählen oder Aufschreiben ein Stückweit zu verarbeiten."

Zeitzeugen im Buch

Das kann wohl für alle Zeitzeugen gelten, deren Berichte sich in dem Buch finden. Das Kriegstagebuch von Wilhelm Lepping ist enthalten - ein junger Mann, der später Priester werden sollte und im Jahr 2006 verstarb. Elfriede Lansings Beitrag zeigt dem Leser, wie die Menschen in Vreden in der "Zeit der Behelfsheime und Holzbaracken von 1944 bis 1958" lebten. Die Aufzeichnungen von Frieda Kunz geb. Schmidtke schildern das Schicksal eines Flüchtlings, wie es damals so viele erfuhren. Und schließlich vermitteln die Erinnerungen von Günter Umlauf, wie er als Kind das Kriegsende und die ersten Jahre danach erlebte. Was alle Beiträge auszeichnet: Sie vermitteln den Nachgeborenen ein ungeschminktes, authentisches Bild einer Zeit, in der die Menschen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Elfriede Lansing unternahm mit ihren Forschungen eine Reise in die Vergangenheit. Das ließ viele Menschen in ihrer Umgebung nicht unberührt. Nachbarn und Bekannte sprachen sie darauf an, manche erzählten selbst "von früher". Auch der Vredener Heimatverein zeigte sich interessiert - und unterstützte Elfriede Lansing. "Ohne Werner Welper hätte ich das nie geschafft", sagt sie.

Schnell erweiterte sich das Feld, auf dem Elfriede Lansing Fakten aus der Vergangenheit sammelte. Ursprünglich hatten die Behelfsheime im Mittelpunkt gestanden - jene schnell und einfach errichteten Bauten, die die Wohnungsnot in der kriegszerstörten Stadt lindern sollten. Aber schnell ging es darüber hinaus: "Man entdeckte immer etwas Neues."

Zufrieden und stolz

Im Jahr 2011 hatte Elfriede Lansing mit der Arbeit an den Aufzeichnungen begonnen. Zwischendurch gab es auch Pausen. Zeitzeugen mussten gefunden, ihre Aussagen verarbeitet werden. Wie hat die 79-Jährige es empfunden, als sie nun das fertige Buch in den Händen halten konnte? "Ich bin zufrieden, dass es geschafft ist." Die Enkelkinder seien stolz auf sie. Und Spaß gemacht habe ihr die Arbeit daran auch: "Es war zum Beispiel immer ein Highlight, bestimmte Bilder zu finden." Was aber das Wichtigste für sie ist: festgehalten zu haben, woran sich jene erinnern, die diese schwere Zeit miterlebt haben. Werner Welper bringt es auf den Punkt: "Es wäre zu schade gewesen, das nicht allen Interessierten zugänglich zu machen."



"Elfriede Lansing, Josef Lepping, Günter Umlauf: Vom Weltkrieg zum Wiederaufbau; erschienen als Band 94 in der Reihe der Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde; für 20 Euro erhältlich unter anderem in der Nova-Buchhandlung, Vreden, Wüllener Straße.